

Genay, 23. IV. 86.  
 Freundschaffsbrief 13.

Mein lieber Herr Professor!

Mit freudigem Dank sende ich  
 dir diesen Zettel, welcher dir eine  
 gültige zur Versicherung überlassen  
 haben. Herr Professor haben mir  
 gestern freundlichst geschrieben, nach  
 meinem Wunsche zu handeln, falls  
 ich dieselben für meine Arbeit nach  
 Bedürfnis gebrauchen sollte. Ich verbitte  
 mir, Ihre Güte in Bezug auf zu  
 erwähnen. Auch ist folgende  
 Zettel nach bis zur Holländerei

manier Dispositionen gehalten? :

1.) Theaterbriefe von K. Immermann  
1 Band.

2.) Karl Immermann, von Kollitz.  
2 Bände.

3.) Das Burgtheater, von J. Loubé.

Es würde mich sehr freuen, falls  
Ihre Professur mir daran beschließen  
wird, aufzutreten, zumeistlich auf  
Kunst aufzuführen.

Sie haben mir, nachfolgend  
Ihre Professur, nicht nur in Sie,  
sich auf meine Arbeit, sondern  
in jeder Beziehung so viel Güte  
narrativen, so meine Verdankung zu

Teil erlauben lassen, daß ich Ihnen  
mit meinem besten Dank sage.  
Nur wenn Sie es nicht verbieten,  
sagt, wenn ich Sie bitte, mir auch  
in der Zukunft die freundlichste An-  
erkennung zu bewahren! — Auch Ihre  
gütige Erlaubnis, mich bezüglich  
meiner Dissertation an Sie wenden  
zu dürfen, würde ich gern in Anspruch  
nehmen. — Hochachtungsvoll  
Mit unbegrenzter Verehrung und  
Dankbarkeit

Dr. Richard Fellenz

